

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 78

Samstag den 2. Juli 1892.

61. Jahrg.

Abgabebest.: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf den Min.-Erlaß vom 8. Juni d. J. Min.-Bl. S. 178 betr. den Geschäftsbetrieb der ausländischen Handlungsfreisenden wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nur den inländischen Fabrikanten und Großhändlern von Gold- und Silberwaren, Taschenuhren und Bijouteriewaren z. werden im Umherziehen an Personen, die damit Handel treiben, feilzubieten und zu diesem Zweck mit sich zu führen. Die ausländischen Handlungsfreisenden, z. B. Schweizerische Handlungsfreisende mit Taschenuhren besitzen dieses Recht nicht. Sie dürfen nur Warenmuster, aber keine Waren mit sich führen. Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, das Polizeipersonal entsprechend zu instruieren, hierüber einen Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen, und gegen Zuwiderhandlungen nach § 148 Ziff. 7 e. G. B. O. einzuschreiten. Den 30. Juni 1892. R. Oberamt. Sch. u. z.

Erledigte Straßenwärtersstelle.

An der Staatsstraße Nr. 17 von Großpach bis Strümpfelbach gegen Oppenweiler ist der 2604 m lange Bezirk eines Straßenwärters mit dem Wohnsitz in Großpach wieder zu besetzen. Der Gehalt beträgt einschließlich des Wohnungsgeldzuschusses und Gehirngeldes jährlich 570 M. Die Bewerber haben ihre schriftlichen Gesuche, denen ein gemeinverträgliches Vermögens-, Familien- und Prädikatszeugnis, sowie etwaiger Militärpaß samt dem Führungsscheit anzuschließen sind, binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle hier einzureichen. Ludwigsburg, den 30. Juni 1892. K. Straßenbauinspektion. Neuffer.

Verkauf eines Bierbrauerei-Anwesens.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Specht, Bierbrauers hier, bringe ich am Montag den 11. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im zweiten Aufstiege aus freier Hand zum Verkauf: **Märkung Murrhardt:** Gebäude Nr. 286 und 286 A. 5 a 74 qm Nr. 286 ein zweistöckiges Wohnhaus in der unteren Vorstadt mit Bierbrauerei- und Brauereizubehörenden Einrichtungsgegenständen, bestehend aus dem südlichen Teil, mit Keller und Pfannenboden an der Hauptstraße. **Zubehörend:** 1 Braukessel, 1 kupferner Grand, 1 eiserne Mühle, 1 Mälzschütte mit Mälzschiff und Dampfpumpe, 1 feinerer Weichkasten, 1 englische Mälzschütte und 1 Brennshafen, Branndampf-Anschlag mit Zubehörenden 11300 M. Gemeinverträglich Anschlag 9000 M. Nr. 286 A. Eine neuverbaute zweistöckige Scheuer hinter vorbeschriebenem Gebäude auf feinerem Stod. B. B. M. 2800 M. Anschlag 3000 M. Geb. Nr. 304. 304 B. 13 a 52 qm Ein zwei bis dreistöckiges Kellerhaus mit Wohnhaus-Anbau, Jagdrevier, Viehkästen und Cisternen im Spannungsbereich. B. B. M. 2480 M. Anschlag 4000 M. Nr. 866. 867. 871. 47 a 75 qm Baumwiese im Kirchrain, Anschlag 1500 M. Nr. 903/1. 5 a 62 qm Land in den Spitalwiesen, 200 M. Nr. 905. 22 a 66 qm Wiese, 66 qm Debr. Weg, 23 a 38 qm in der Pfaffenstange, Anschlag 600 M. Gesamtanschlag 18300 M. Ein Angebot erfolgte bis jetzt nicht. Auf Gebäude Nr. 286 ruht dingliche Wirtschaftsgerechtigkeit mit Kellervirtschaft in Gebäude Nr. 304. Der Keller hält etwa 300 Eimer und würde sich das Anwesen am besten zu einer Niederlage für eine größere Brauerei eignen. Kaufsinteressenten, auswärtige mit gemeinverträglichem Vermögenszeugnisse versehen, werden hierzu eingeladen. Murrhardt, den 28. Juni 1892. Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Bekanntmachung

Nachdem die Gewerbetaxisten (Steuerkapitale) der neu einzugsfähigen Gewerbetreibenden in der Gemeinde Badnang durch die Bezirksaufschlags-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 5. bis 25. Juli 1892 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause, Zimmer des Schultheißenamts aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2). Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katastralkommission zu richten und längstens bis zum 28. Juli 1892 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3). Den 1. Juli 1892. Schultheißenamt: S. d.

Bollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von **Ar. Stroß.**

wenigen Tagen bei dem Bestehen in Arbeit getretene Schneidergeselle Johann Sturm von Sulzbach, welcher sich nach Verübung des Diebstahls sofort unter Mitnahme eines vom Meister geliehenen Anzugs im Wert von 25 M. flüchtig gemacht hat.

Bredow, 27. Juni. Der Kaiser traf um 10 1/2 Uhr mit der „Hohenzollern“ ein, legte gegenüber der Westseite des Vulkanes an und verließ um Bord bis 12 Uhr. Dann begab er sich auf der Dampfbarke zur Landungsbrücke des Vulkan, wo sich v. d. Goltz, Goltzmann, Hahnke und Wittich, Oberpräsident von Pommern, der gesamte Ausschussrat und das Direktorium des Vulkanes zur Begrüßung eingefunden hatten. Der Stapellauf ging glücklich von Statten. Der Kaiser vollzog den Lauf mit einer Rede, worauf er mit der „Hohenzollern“ das Dergelie verließ. Der Kaiser erhielt den Namen „Hohenzollern“. Die Kaiser-Yacht „Hohenzollern“, auf welcher der Kaiser die Reise von Kiel nach Stettin zurücklegte, wurde auf kaiserlichen Befehl in „Kaiserliche“ umgetauft. Abends fand die Rückkehr nach Kiel statt.

Charlottenburg, 27. Juni. Umweil des hiesigen Bahnhofs fand gestern Abend ein Zusammenstoß zweier hinter einander fahrenden Personenzüge statt. Nach der „Nationalzeitung“ wurden sechs Personen verletzt, darunter zwei schwer. Hier wurden vormittags beunruhigende Gerüchte über den Vorfall verbreitet. Dieselben haben sich sämtlich als unwahr erwiesen.

Kassel, 27. Juni. Für Errichtung von Arbeiterwohnungen vernahmte der Weisbindermeister Wimmel der Stadtverwaltung eine halbe Million Mark.

Hamburg, 28. Juni. Laut einer Mitteilung der technischen Kommission für den Bau des Zentralbahnhofes, betragen die Kosten desselben 34 Millionen Mark, welche Preußen, Hamburg und die Lübeck-Büchener Bahn aufbringen. Preußen übernimmt außerdem 20 Millionen für Bauten in Altona und Verbreiterung der Elbebrücke.

Neu-Weiß, 28. Juni. Den großen acht-tägigen Pionierübungen, welche heute begonnen haben und an welchen bairische und bayerische Truppen aus Speier und Ingolstadt vereint teilnehmen, wird der Inspektor der V. Armeeinspektion, der Großherzog von Baden, am letzten Tage anwohnen. Es werden verschiedene Brücken über den Rhein geschlagen werden.

Kissingen, 27. Juni. Die Reise Bismarcks von München nach Kissingen gestaltete sich zu einer deutschpatriotischen Kundgebung, wie sie seit 1870 nicht mehr erlebt wurde. In allen 61 Stationen wurde der Fürst mit frenetischem Jubel empfangen, vielfach mit Fahnen, Musik u. s. w. An den Bahnhöfen, von den Landstraßen her, aus entgegenkommenden Zügen, erschollen brausende Hochs. Viele Orte, wo der Zug nicht einmal hielt, waren besetzt. Überall erkundete die „Wacht am Rhein“ oder „Deutschland, Deutschland über Alles“, die oft fünf- bis sechsmal wiederholt wurden. Der Zug wurde oft mit Blumen förmlich überschüttet, die Hälfte lag auf den Schienen. Ein eigener Wagen mußte hier zur Verbringung der Spenden auf die Saline benützt werden. Besonders erfreute den Fürsten, daß in den Garnisonsstädten zahlreiche Offizierskorps anwesend waren; in Augsburg, Nordlingen, Gunzenhausen, Ursbach, Würzburg u. Schweinfurt spottete der Entschlußsinn jeder Beschreibung. Tausend hielten Blumensträußen empor und suchten die Hände des Fürsten zu erfassen. Wo der Zug hielt, dankte Bismarck mit der Ermahnung, an den Ehrengeheimnissen festzuhalten, vielfach unter Thränen. Badekommissär Baron v. Bachtolsheim begrüßte

den Fürsten bereits in Oberndorf. Im hiesigen Bahnhof waren Bürgermeister Fuchs, die Offiziere des Bezirkskommandos, die Epigen der Behörden und sonstige Notabilitäten anwesend. Vom Bahnhof bis zur Saline bildete ein tausendköpfiges Publikum mit kurgästen Spealier und brachte hübsche Ovationen dar. Der Wagen wurde auf der ganzen Strecke mit Blumen beworfen. In der Saline überreichte Gräfin Osten-Saden ein prächtiges Bouquet. Nach dem Empfang machte Bismarck einen Spaziergang im Garten. (M. N. N.)

* Auf dem Bahnhof Hof fuhr in der Nacht von Samstag auf Sonntag infolge falscher Wechselseilung der Schnellzug nach Berlin auf eine Rangiermaschine mit zwei Güterwagen. Die Reisenden blieben unbeschädigt; fünf Bedienstete wurden leicht verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 25. Juni. Nach den bisherigen Dispositionen reist der Kaiser am 2. Juli zur Eröffnung der Herzogin Amalie in Bayern mit dem Herzog von Urach und begibt sich sodann zum Sommeraufenthalte nach Fischl.

* Brünn. Der Kaiser Franz Josef ist am 26. Juni hier zu dem Bundespräsidenten eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch bewillkommnet worden. Der Bürgermeister begrüßte den Kaiser in einer Ansprache, worauf die Fahrt durch die Stadt unter beifälligen Ovationen der Bevölkerung erfolgte. Die Brünnner Gesangsvereine nahmen an dem, dem Kaiser dargebrachten Festzug nicht teil, weil die Polizei die Embleme am tschechischen Vereinshause konfiszirte. Diese versinnbildlichten die staatsrechtliche Zusammengehörigkeit Mährens, Böhmens und Schlesiens. Die Volksmasse schrie: „Nieder mit Prag, dem Verräter des tschechischen Staatsrechtes!“

* Der Abg. Eduard Herbst, der seit Jahren an einer Herzkrankheit litt, ist am Samstag an einer Herzlähmung, 72 Jahre alt, gestorben. Mit ihm ist einer der bestamtesten Parlamentarier, einer der Führer der Deutschliberalen, das einstige Haupt des Bürgerministeriums, dahingegangen.

Großbritannien. Dublin, 28. Juni. Anlässlich einer Wahlversammlung, worin der Barncellit Tanner sprach, entstanden blutige Unruhen. 20 Personen wurden durch Knüttelschläge getötet, über 50 Personen verwundet. Aus allen Teilen Irlands kommen Nachrichten von Wahlanruhen.

Rußland. Petersburg, 24. Juni. Eine Meldung des Militär-gouverneurs der Provinz Samarkand, Grafen Kotschewski, kündigt den Ausbruch der Cholera in Zentralasien an. Weitere Nachrichten, welche im Laufe des heutigen Tages an hiesiger amtlicher Stelle eingetroffen sind, konstatieren bereits, daß die Seuche auch in Waku (Transkasprien) aufgetreten ist. Bis her fehlen noch genauere Nachrichten über die Zahl und Intensität der Erkrankungen in der genannten Hafenstadt.

Verchiedenes. * Das Dorf Saffo, welches, wie aus letzter Nummer bekannt, am Freitag früh 3 Uhr der Schussplatz eines fürchterlichen Unglücks war, liegt an der Eisenbahnlinie Bologna-Florenz im Thale des Reno. Es ist ein der ärmsten Gemeinden der ganzen Provinz Bologna. Seine Bewohner haufen zum großen Teil in höhlenartigen Gemächern, welche sie in den Sandsteinfelsen gehauen haben, der vom Thale des Reno jäh emporsteigt. Die Gemeinde Saffo hat verschiedene Male versucht, diese ungesunden Höhlen zu schließen und ihre Bewohner zu zwingen, sich menschenwürdiger Wohnungen zu suchen. Die Provinz weigerte sich

ungewöhnliches Maul gehalten!“ rief jetzt unwillig Martin und zu Tom gewendet, sagte er: „Na gräm Dich nur nicht Tom, das kann Alles noch anders werden!“

„Laß gut sein Martin, laß gut sein, der Zeit kann nicht dafür. Er hat ja nur gesagt, was er gehört hat!“ erwiderte Tom anscheinend ruhig. Niemand wußte, welche ungeheure Ueberwindung ihn seine jegliche Ruhe kostete.

Allmählich kam die Unterhaltung wieder in Gang, aber die alte Mutterheit war weg. Tom war jetzt wie umgewandelt. An Stelle seiner vorigen Niedergelassenheit war jetzt die höchste Lustigkeit getreten, welcher Uebergang um so unheimlicher auf die Gesellschaft wirkte, die immer besorgter auf sein bleiches Gesicht blickte.

„Heb, ihr Kameraden, trinkt doch! Wir wollen lustig sein! Weg Gram und Kummer! Laßt uns ein fröhliches Lied anstimmen!“ rief Tom, sein volles Glas ergründend und leerd. — Aber keiner mochte mit in seine Fröhlichkeit einstimmen, sondern einer nach dem andern nahm seinen Hut und ging leise von dannen.

Der Morgen war schon sein fahles Licht durch die niedrigen Schichten der Scheitende als endlich Tom, bei dem nur sein treuer Freund Martin ausgehalten und bis dahin Alles vergeblich angewandt hatte, um ihn zum Nachhausegehen zu bewegen, sich auf dessen inländisches Bett erhob. Trostlos, sich auf viel getrunken, merkte man ihm nicht das Geringste an und nur auf seinem Gesicht ließen sich die Spuren der Uebermüdigkeit, verbunden mit seiner inneren Erregtheit wahrnehmen.

„Geh und leg Dich eine Stunde zur Ruhe, Kamerad,“ sagte Martin, das wird Dir gut thun, ich will daselbe thun; man ist den ganzen Tag nichts müde, wenn man nicht wenigstens ein paar Stunden geschlafen hat!“

„Na, wie Du denkst!“ sagte Tom, „aber heute Abend wollen wir nicht so lange aufbleiben!“ Mit diesen Worten bog er in die Seitengasse ein, während Tom seine Schritte nach dem Katerplaz richtete. Nach ein paar Schritten aber blieb er stehen und sich umwendend schaute er Tom eine Weile nach, ehe er kopfschüttelnd seinen Weg weiter fortsetzte. „Sitt's im Leben nicht geglaubt“, murmelte er vor sich hin, „daß der Tom, der wilde, unbeherrschte Tom sich durch Liebe zu einem Mädchen je so herunterbringen lassen könnte! Hu! Gefällt mir gar nicht! Wenn er nur nicht etwa dumme Streiche macht, der Tom!“

Unterbreifen war Tom an Ort und Stelle angelangt. Große Fahrzeuge lagen da vor Anker, deren schlanke Masten in die graue Morgenluft emporragten, an welchen trüg und schlaff die an die Masten gerefften Segel hingen, während die losen niederhängenden Taupe sich im Morgenwinde leise klapperten hin- und herbewegten. Daneben lagen kleinere Fahrzeuge verschiedener Art und Boote und Rähne in mannigfaltiger Form und Größe waren teils an den Pfählen des Landungsplatzes, teils an den Wänden der größeren Fahrzeuge mit Ketten befestigt.

„Geh und leg Dich eine Stunde zur Ruhe, Kamerad,“ sagte Martin, das wird Dir gut thun, ich will daselbe thun; man ist den ganzen Tag nichts müde, wenn man nicht wenigstens ein paar Stunden geschlafen hat!“

„Das sag ich nicht in den Hals hinein und das kann ich Dir beweisen!“ entgegnete der Andere gelassen, „meine Waise nämlich, die alte Kräuter-Marte, wie sie hier überall genannt wird — und Ihr kennt sie ja Alle — die draußen in den Fischerhäusern wohnt und die schöne Kathi von Kindsbienen an kennt, hat mir erzählt, daß die Kathi das selber vor einiger Zeit zu ihr gesagt habe!“

„Aber Augen richteten sich auf Tom, gespannt, was er darauf erwidern würde. Aber Tom saß regungslos und totensiech auf seinem Stuhle und starrte den Sprecher mit weit geöffneten Augen so entsetzt und unheimlich an, als ob er ein Gespenst vor sich sähe, so daß keiner von den Anwesenden ein Wort zu sprechen wagte und ein unheimliches Gefühl Leben beschlich, am meisten den vorlauten Sprecher, welcher jetzt vor weiß was darum vorgehen hätte, wenn er das Gefagte hätte unausgesprochen machen können.“

Allmählich erhobte sich Tom wieder, aber keine Silbe tana über seine bebenden Lippen. Mechanisch ergriß er das vor ihm stehende Glas und stürzte den heißen Inhalt hinunter. „Woh ein Glas, Wirt!“ sagte er dann mit klangloser Stimme. Der Wirt brachte das verlangte und schweigend lernte Tom auch dieses und noch ein drittes Glas hinter einander auf einen Zug.

Befragt blickten die Umstehenden auf Tom. So hatten sie den sonst so wilden, übermühtigen Tom noch nie gesehen. „Hättest du besser gethan, Weid, Du hättest Dein

„Geh und leg Dich eine Stunde zur Ruhe, Kamerad,“ sagte Martin, das wird Dir gut thun, ich will daselbe thun; man ist den ganzen Tag nichts müde, wenn man nicht wenigstens ein paar Stunden geschlafen hat!“

„Na, wie Du denkst!“ sagte Tom, „aber heute Abend wollen wir nicht so lange aufbleiben!“ Mit diesen Worten bog er in die Seitengasse ein, während Tom seine Schritte nach dem Katerplaz richtete. Nach ein paar Schritten aber blieb er stehen und sich umwendend schaute er Tom eine Weile nach, ehe er kopfschüttelnd seinen Weg weiter fortsetzte. „Sitt's im Leben nicht geglaubt“, murmelte er vor sich hin, „daß der Tom, der wilde, unbeherrschte Tom sich durch Liebe zu einem Mädchen je so herunterbringen lassen könnte! Hu! Gefällt mir gar nicht! Wenn er nur nicht etwa dumme Streiche macht, der Tom!“

Unterbreifen war Tom an Ort und Stelle angelangt. Große Fahrzeuge lagen da vor Anker, deren schlanke Masten in die graue Morgenluft emporragten, an welchen trüg und schlaff die an die Masten gerefften Segel hingen, während die losen niederhängenden Taupe sich im Morgenwinde leise klapperten hin- und herbewegten. Daneben lagen kleinere Fahrzeuge verschiedener Art und Boote und Rähne in mannigfaltiger Form und Größe waren teils an den Pfählen des Landungsplatzes, teils an den Wänden der größeren Fahrzeuge mit Ketten befestigt.

„Geh und leg Dich eine Stunde zur Ruhe, Kamerad,“ sagte Martin, das wird Dir gut thun, ich will daselbe thun; man ist den ganzen Tag nichts müde, wenn man nicht wenigstens ein paar Stunden geschlafen hat!“

„Na, wie Du denkst!“ sagte Tom, „aber heute Abend wollen wir nicht so lange aufbleiben!“ Mit diesen Worten bog er in die Seitengasse ein, während Tom seine Schritte nach dem Katerplaz richtete. Nach ein paar Schritten aber blieb er stehen und sich umwendend schaute er Tom eine Weile nach, ehe er kopfschüttelnd seinen Weg weiter fortsetzte. „Sitt's im Leben nicht geglaubt“, murmelte er vor sich hin, „daß der Tom, der wilde, unbeherrschte Tom sich durch Liebe zu einem Mädchen je so herunterbringen lassen könnte! Hu! Gefällt mir gar nicht! Wenn er nur nicht etwa dumme Streiche macht, der Tom!“

Unterbreifen war Tom an Ort und Stelle angelangt. Große Fahrzeuge lagen da vor Anker, deren schlanke Masten in die graue Morgenluft emporragten, an welchen trüg und schlaff die an die Masten gerefften Segel hingen, während die losen niederhängenden Taupe sich im Morgenwinde leise klapperten hin- und herbewegten. Daneben lagen kleinere Fahrzeuge verschiedener Art und Boote und Rähne in mannigfaltiger Form und Größe waren teils an den Pfählen des Landungsplatzes, teils an den Wänden der größeren Fahrzeuge mit Ketten befestigt.

„Geh und leg Dich eine Stunde zur Ruhe, Kamerad,“ sagte Martin, das wird Dir gut thun, ich will daselbe thun; man ist den ganzen Tag nichts müde, wenn man nicht wenigstens ein paar Stunden geschlafen hat!“

„Na, wie Du denkst!“ sagte Tom, „aber heute Abend wollen wir nicht so lange aufbleiben!“ Mit diesen Worten bog er in die Seitengasse ein, während Tom seine Schritte nach dem Katerplaz richtete. Nach ein paar Schritten aber blieb er stehen und sich umwendend schaute er Tom eine Weile nach, ehe er kopfschüttelnd seinen Weg weiter fortsetzte. „Sitt's im Leben nicht geglaubt“, murmelte er vor sich hin, „daß der Tom, der wilde, unbeherrschte Tom sich durch Liebe zu einem Mädchen je so herunterbringen lassen könnte! Hu! Gefällt mir gar nicht! Wenn er nur nicht etwa dumme Streiche macht, der Tom!“

Unterbreifen war Tom an Ort und Stelle angelangt. Große Fahrzeuge lagen da vor Anker, deren schlanke Masten in die graue Morgenluft emporragten, an welchen trüg und schlaff die an die Masten gerefften Segel hingen, während die losen niederhängenden Taupe sich im Morgenwinde leise klapperten hin- und herbewegten. Daneben lagen kleinere Fahrzeuge verschiedener Art und Boote und Rähne in mannigfaltiger Form und Größe waren teils an den Pfählen des Landungsplatzes, teils an den Wänden der größeren Fahrzeuge mit Ketten befestigt.

„Geh und leg Dich eine Stunde zur Ruhe, Kamerad,“ sagte Martin, das wird Dir gut thun, ich will daselbe thun; man ist den ganzen Tag nichts müde, wenn man nicht wenigstens ein paar Stunden geschlafen hat!“

„Na, wie Du denkst!“ sagte Tom, „aber heute Abend wollen wir nicht so lange aufbleiben!“ Mit diesen Worten bog er in die Seitengasse ein, während Tom seine Schritte nach dem Katerplaz richtete. Nach ein paar Schritten aber blieb er stehen und sich umwendend schaute er Tom eine Weile nach, ehe er kopfschüttelnd seinen Weg weiter fortsetzte. „Sitt's im Leben nicht geglaubt“, murmelte er vor sich hin, „daß der Tom, der wilde, unbeherrschte Tom sich durch Liebe zu einem Mädchen je so herunterbringen lassen könnte! Hu! Gefällt mir gar nicht! Wenn er nur nicht etwa dumme Streiche macht, der Tom!“

Unterbreifen war Tom an Ort und Stelle angelangt. Große Fahrzeuge lagen da vor Anker, deren schlanke Masten in die graue Morgenluft emporragten, an welchen trüg und schlaff die an die Masten gerefften Segel hingen, während die losen niederhängenden Taupe sich im Morgenwinde leise klapperten hin- und herbewegten. Daneben lagen kleinere Fahrzeuge verschiedener Art und Boote und Rähne in mannigfaltiger Form und Größe waren teils an den Pfählen des Landungsplatzes, teils an den Wänden der größeren Fahrzeuge mit Ketten befestigt.

„Geh und leg Dich eine Stunde zur Ruhe, Kamerad,“ sagte Martin, das wird Dir gut thun, ich will daselbe thun; man ist den ganzen Tag nichts müde, wenn man nicht wenigstens ein paar Stunden geschlafen hat!“

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 16./20. d. M., betreffend die auf Samstag den 2. Juli, morgens 8 Uhr anberaumte Pferdevormusterung erhalten hiermit die Pferdebesitzer von Badnang und Parzellen die gemessene Weisung, mit ihren Pferden zum Zweck rechtzeitiger Aufstellung an genanntem Tage schon vormittags präzis 7 1/2 Uhr auf der Straße vor dem Engel zu erscheinen, damit die Rangierung nach der Aufnahmefähigkeit vollzogen werden kann. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig und vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Geldstrafe bis zu 50 Thaler zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung ihrer Pferde vorgenommen wird. Den 29. Juni 1892. Schultheißenamt. S. d.

Bekanntmachung.

Ueber die Dauer der am Samstag den 2. Juli, morgens von 8 Uhr an, auf dem Viehmarktplatz stattfindenden Pferdevormusterung ist die untere Bahnhofstraße von Herrn Kaufmann Hauf und Krauß Wohnhaus gegen den Bahnhof für Fußwege aller Art gesperrt und der Benutzung verboten, daher sämtliche Fußwege sich der oberen Bahnhofstraße im Gasthaus z. Mögke vorüber zu bedienen haben. Zuwiderhandlungen werden mit Strafe geahndet. Den 1. Juli 1892. Schultheißenamt. S. d.

Schalholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 6. Juli, von mittags 1 Uhr an im Schlag Reiterhaus, an der Straße gegen den Frühmühlhof 169 eichene Raitel bis zu 12 m Länge und 1,36 Fm., sowie 12 Rn. Drbstangen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 29. Juni 1892. Schultheißenamt. Schwabereit.

Güter-Verkauf.

Adam Sieber, Sachträger hier bringt am Mittwoch den 6. Juli, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause legal zum Verkauf: 20 a 17 qm Acker im Benzwasen, neben David Kummerer und Karl Holzwarth, mit Roggen und Weizen. Ant. 180 M. v. Viertel. 15 a 15 qm am Altersbachweg, neben Schöpfer Mühle u. Sonnenwirt Koch, mit Klee und Kartoffeln. Ant. 140 M. 19 a 02 qm im Benzwasen, neben Jakob Weßel und Fr. Beignus von da, mit Weizen und Kartoffeln. Ant. 170 M. Liebhaber sind eingeladen. Rathschreiber: Friederich.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Bügel, Sattlers in Murrhardt, bringe ich am Montag den 4. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause die vorhandene Liegenschaft im 1. Aufstiege aus freier Hand zum Verkauf und zwar: **Märkung Murrhardt:** 1/2e an Geb. Nr. 75. Einem zweistöckigen Wohnhaus an der Hauptstraße mit Baupolizeigerechtigkeit. B. B. M. 2080 M. Anschlag 2000 M. Nr. 487. 1 a 37 qm Land in den Viehgräben, Anschlag 50 M. Nr. 274/1. 43 a 51 qm Baumwiese im Proumersberg, Anschlag 1500 M. Nr. 1563. 28 a 72 qm Wiese im Strinmückerle, Anschlag 850 M. Gesamtanschlag 4400 M.

Anzeigen

für die Sonntagsnummer sind längstens Samstag früh 8 Uhr der Redaktion zu übergeben, größere Inserate wollen gef. für jede Nummer Tags vor der Ausgabe des Blattes übermitteln werden. Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir das
Abonnement für III. bez. IV. Quartal
auf den
Murrthalboten
mit nunmal Erscheinen in der Woche
und den wichtigsten Beilagen „Anzeigungsblatt und Jugendfreund“
zur Vermeidung einer Unterbrechung im Bezug alsbald bei den K. Postanstalten
und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Auszug aus dem Leichenregister

empfiehlt den tit. Schultheißenämtern zu gef. Bezug die
Buchdruckerei von Fr. Stroch.

B a c k n a n g.
Saus-Verkauf.
Schreiner Friedr. Schönbauer bringt am
Mittwoch, 6. Juli
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus zur Versteigerung:
Ein 1100 qm Wohnhaus u.
Breiterhöfen im Zwischeng-
aderer,
1 a 15 qm Wauplatz dabei,
12 a 20 qm Acker in der
nordern Ebene.
Liebhaber sind eingeladen.
Marschschreiber:
Friedrich.

W i n n e n t h a l.
K. Zeit- und Pflanzanstalt.
Die unterzeichnete Stelle hat einen
ihre entbehrlich gewordenen eisernen

Kassenschrank
zu verkaufen. Derselbe ist außen
94 cm hoch, 70 cm breit u. 55 cm tief,
innen:
78 cm hoch, 50 cm breit u. 32 cm tief
mit einem verschließbaren Tresor und
einem verschließbaren Fachblech versehen.
Der hölzernen Unterlage, 55 cm hoch, hat
eine verschließbare Thür.
Der Kassenschrank ist in dem Ge-
schäftszimmer der unter. Stelle zur An-
sicht aufgestellt und wollen Angebote auf
denselben binnen 8 Tagen außer über-
geben werden.
Den 28. Juni 1892.
K. Defononieverwaltung:
A. u. d.

W a c k n a n g.
Das Gottlieb Eber'sche

Wohnhaus
in der Schillerstraße lege ich dem Ver-
kauf aus.
F. Pfeiderer.

Wegzugshaber haben wir in
hiesiger Stadt eine
Bierwirtschaft
mit Wein, Most- u. Schnaps-
schank um den billigen aber
festen Preis von M. 35000 ein-
schließlich Wirthschafts Inventar und
6 Betten sofort zu verkaufen. An-
gebot ca. M. 6000.
Niedereinnahme M. 1080.—
für Uebernahme ca. 700.—
jährlich.
Ermittliche Liebhaber wollen sich am
besten sofort persönlich bei uns mel-
den, da ein Verkauf sofort abge-
schlossen werden kann. (S.)
Koller u. Weittinger,
Liegenschaftsagentur, Heilbronn.

Die aus Ver-
einigung ge-
kauften
Hausränke
wählgem Sub-
stanz Zucker
ohne Zusatz
franzo. L. Deut-
schland Nr. 326.
Wer die Schweiz
franz. zu fr. 3.85
vollständig umschauen zu 100 Liter
Apotheker Hartmann,
Stettin und Hermanns-
hofen
(Sachsen).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Preisliste
gratis per franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Backnang bei Apotheker
Kofler; Murrhardt: Apotheker
Gorn. Winnenden: Apoth. Schmitz

1 Schemenboden
verpachtet
Louis Höchel.

Dachpappe
zum Ueberziehen schadhafter Dächer
Theer und
Carbolinum
empfiehlt billigst
Ab. Neumann sen.

Blauen
Kupfernitriol
empfiehlt billigst
Ab. Neumann sen.

Reittischneider u.
Gurtenhöbel
empfiehlt billigst
Ab. Neumann sen.

Asphalt
Dachpappen beste Qualität, Asphaltrohren,
Isolirpappen, Isolirfahnen, Holzement, Dach-
theer, Carbolinum für Holzanstreich
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik
Lager hält Herr
C. Weismann in Backnang.

Kassen-
Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 Pfg. an,
Glanztapeten „ 30 Pfg. an
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler
in Minden in Westfalen.

Kaiser Trostel
empfiehlt zum ansehn
selbstgebranntem
Weinbranntwein
Trester- & Frucht-
branntwein.

Schuhmacher,
2 gewandte Arbeiter, können eintreten, bei
G. Gläser.

Schuhmachergesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort
eintreten bei **Gustav Eisenmann,**
gegenüber dem Schwaben.

Ein Lohndiech
kann eintreten bei
Ernst Brenninger.
Eine freundliche

Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör
hat bis Jakob ober etwas später billigst zu
vermieten, wer? sagt die Exped. d. Bl.

Umlandstraße 35 habe ich eine kleine
Wohnung
auf Jakob zu vermieten.
W. Krauß am Markt.
Unterweißach.
Dienstag den 5. Juli wird
Magasinen
geschlagen.
Fr. Klotz.

W a c k n a n g.
Sonntagsruhe betreffend.
Die verehrlichen Bewohner von Stadt und Land
werden darauf aufmerksam gemacht, daß an Sonn-
tagen vom 1. Juli an
■ sämtliche Läden ■
um 3 Uhr
geschlossen werden.
J. A.: Der Gewerbe-Verein.

B a c k n a n g.
Dankagung.
Der verehr. Kundschafft von Stadt und Land zeige ich hiemit an,
daß ich mein Haus und Geschäft an Herrn **Adolf Stroch** käuflich ab-
getreten habe. Indem ich für das mir stets geschenkte Vertrauen danke,
bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Achtungsvollst
Hermann Käß.

B a c k n a n g.
Geschäftsempfehlung.
Bezugsnehmend auf obiges, gestatte ich mir, mein
verbunden mit
Gold- und Silberwaren und Optik
bestens zu empfehlen. Bei nur solbster Ware sichere ich billige Preise
zu und werde stets bemüht sein, meine werthe Kundschafft aufs beste zu be-
dienen.
Uhrenreparaturen, sowie Reparaturen an
Gold- und Silberwaren, optischen Gegenständen zc.
werden aufs sorgfältigste ausgeführt und mäßig berechnet. Ferner empfehle
mich zur Einrichtung von
elektrischen Handtelegraphen, Diebstahlversicherungen zc.
und stehe mir auch in dieser Branche langjährige Erfahrung zur Seite.
Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll
Adolf Stroch, Uhrmacher u. Optiker.

In den
Kirchengemeinderat
werden wieder vorgeschlagen
Schullehrer Becker.
Gemeinderat **Meßger.**
Lehrerfabrikant **Schweizer.**
Privatier **F. Stroch.**

Wahl-Vorschlag
in den Kirchengemeinderat.
Apotheker **Kofler.**
Privatier **F. Stroch.**
Schullehrer **Becker.**
Lehrerfabrikant **Schweizer.**

Wahl-Vorschlag.
Zu Kirchengemeinderäten werden vor-
geschlagen:
Lehrerfabrikant **Schweizer.**
Schullehrer **Becker.**
Gemeinderat **Meßger.**
Kaufmann **Reicheneter.**

In Rücksicht auf meinen
Gesundheitszustand bitte ich bei der Wahl
der Kirchengemeinderäte von meiner Per-
son gef. Umgang nehmen zu wollen.
Priv. **F. Stroch.**

Oberschöndthal. 4 Eimer
Apfelmoss
verkauft
Friedrich Schrof.

Ein großes
Zimmer
hat zu vermieten
Sorg im Engel.
Neuschöndthal.
Montag den 4. Juli wird
Magasinen
geschlagen.
F. Knapp.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Oswald, Photograph.
Reunion
am Sonntag den 3. Juli.
Eintritt: Herren 20 P., Damen 10 P.
bei ungünstiger Witterung im Garten-
saal.
L. Harkin Wwe.
W a c k n a n g.

Krieger-
Verein.

Montag den 4. Juli, abends
8 Uhr Monatsversammlung im
Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.
C. A. B. d. G. & L.
Sonntag den 3. Juli, nachm.
3 Uhr, außerordentliche Versammlung
im **deutschen Kaiser.**
Sämtliche Arbeitgeber und Leber-
arbeiter sind freundlich eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Ausschuss.

Sozialdemokratischer Verein
W a c k n a n g.
Montag den 4. Juli, abends
präzis 8 Uhr, Versammlung bei Kottler
zur **Wende.**
Tagesordnung wichtig.
Zahlreiches Erscheinen ist unbedingt
notwendig.
Der Ausschuss.
vorzüglich in der
Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* **Backnang.** Mit dem 1. Juli ändert sich, wie
schon aus letzter Nummer ersichtlich war, der Eisen-
bahnfahrplan für die Murrbahn dahin, daß der
Frühzug, welcher seither erst 5 Uhr 18 Minuten hier
abging, nun schon 4 Uhr 30 Min., abfährt. Für
den Anschluß in Waiblingen wurde ein Abzug der
Remsbahn zu einem Frühzug umgewandelt, der zu
derselben Zeit in Schorndorf abgeht und der vor 5 Uhr
18 Min. die Passagiere des Murrbahnzuges zur Weiter-
fahrt aufnimmt. Der Lokalzug, welcher abends 8 Uhr
28 hier nach Stuttgart fährt, hat hiedurch das ange-
nehme erhalten, daß ein Umsteigen in Waiblingen
wegfällt und solcher direkt von hier nach Stuttgart
geleitet wird.
— Zur Erhaltung einer Uebersicht über den Ver-
stand im Lande findet in der Regel alle 10 Jahre
eine Vermessung sämtlicher Pflanzungen durch beson-
dere niedergesetzte Kommissionen, bestehend aus Staats-
offizieren und dem betr. Oberamtmann statt. Wie
amtlich festgestellt wurde, findet solche im hiesigen
Bezirk an 2 Stellen, am Samstag den 2. Juli in
Backnang und am 4. Juli in Sulzbach a. M. statt.
* **Backnang.** Die Tagesordnung für die Ver-
handlungen des Schurgerichts Heilbronn
ist eine kurze, denn es stehen nur vier Fälle zur Ab-
urteilung. Außer 3 Strafsachen, welche gegen 2 Ver-
brecher wider die Sittlichkeit und 1 wegen versuchter
Brandstiftung sich richten, kommt als 4. Fall zur
Verhandlung: am Montag den 4. Juli, vormittags
9 Uhr: Die Strafsache gegen den Schreiner Christian
Wilhelm Maier von Gutesbach, M. Backnang,
zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, wegen Raubmords,
und dessen Ehefrau Pauline Katharine geb. Eisenmann
wegen Hehlerei.
* **Sulzbach a. M., 30. Juni.** Zu einem freundlichen u.
genügsamen Tag gestalte ich mich für den hiesigen Lieder-
franz der geistige Feiertag. An demselben waren
50 Jahre dahingestossen seit dessen Gründung. Der
Jubiläumstag fand aber ungleich höherem Glanz da-
durch, daß der Gründer desselben, Herr Privatier G.
Selbing, noch in guter Würdigkeit dem Verein zuge-
hört und sich seiner 74 Jahre voll freuen kann. Der
Liederfranz sollte deshalb den Tag nicht ohne eine
Freundenbegegnung vorübergehen lassen, und ehte
gestern früh den Begründer des Vereins mit einem
Ständchen, wobei einige gut gewählte Lieder zum
Vortrag kamen und ließ durch eine Abordnung ein ge-
schmackvolles Diplom an denselben überreichen. Abends
vermählte sich der Verein im Gasthof zum Adler,
wobei durch Wort und Lied die Feier einen würdigen
Abschluß fand. Zu einer größeren Jubiläumfeier
beabsichtigt der Liederfranz im Laufe des Sommers
einige Nachbarvereine zu einem kleinen Liederfest ein-
zuladen.

Stuttgart, 1. Juli. Der Württemb. Schutzverein
für Handel und Gewerbe hat durch eine Sonderbeilage
zu den Stadtaufgaben der Stuttgarter Blätter einen
Antrag erlassen, welcher sich gegen den Stuttgarter
Konsumverein wendet und einer immer brennender
werdenden Frage energisch auf den Leib rückt. Der
Antrag weist überzeugend nach, daß der Konsumverein
schon längst seinen ursprünglichen Zweck in dessen
Gegenteil verkehrt habe, indem er nicht mehr die
Minderbemittelten in seinen Schutz nehme, sondern den
kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand in einer
verderblichen Weise bekämpfe, so daß letzterer vor dem
Konsumverein Schutz suchen muß. Durch seine ge-
waltigen Reforen und sein betrübliches Betriebskapital,
an welchem die mitbeteiligten Sozialdemokraten
theilhaftig Anteil nehmen, während sie sonst den Kon-
sumverein der Geschäftswelt eine verderbliche Kontur-
renz ohne mit seinen Waren billiger zu sein. Dabei
habe er durch die sogenannten Lieferantenverträge seine
Steuergründe an das ganze Stuttgarter Publikum
angehängt und verteuere durch diese Verträge im allge-
meinen die Preise. Diese Behauptung wird an eini-
gen Beispielen klar bewiesen. Der Antrag kritisiert
scharf die Lieferantenverträge des Konsumvereins, weil
diese die Bestimmungen enthalten, daß der Konsumver-
ein Lieferant seinen Kunden, die mit Reichsgeld be-
zahlen in seiner Form denjenigen Rabatt gewähren
darf, den er den Konsumvereinsmitgliedern einräumt
und zwar bei einer hohen Konventionalsrate. Eine
solche Bestimmung ist freilich gegenüber dem allge-
meinen Publikum eine Unverschämtheit. 132 000 Mark
hat im vergangenen Jahr der Konsumverein von seinen
Lieferanten als Rabatt bezogen. Der Antrag fordert
Schlussfolgerung: „Wir sind weit davon entfernt,
unsern minderbemittelten Mitgliedern die Vorteile des
Einkaufs im großen unmöglich zu machen oder auch
nur erschweren zu wollen. Was wir erstreben, ist
einfach und allein, daß der Konsumverein wieder zu
denjenigen Grundrissen zurückkehre, auf welchen er
seinerzeit aufgebaut wurde, daß er also aufhöre, sein be-
deutendes Betriebskapital zu einer erdrückenden Kon-
turrenz gegen so viele Geschäftleute und zur allmäh-
lichen Aermaltung des kaufmännischen und gewerb-
lichen Mittelstandes zu missbrauchen, und daß er vor
allem aufhöre eine Art von Steuergründe an die
ganze Bevölkerung anzuhängen. Der Konsumverein hat
sein Bestreben, gegen seinen Anspruch auf ein
solches werden wir mit allen gesetzlich erlaubten Mit-
teln anknüpfen, bis das Ziel erreicht ist. Gerne aber
gewähren wir unsern minderbemittelten Mitgliedern

das, was wir für uns verlangen, in der Bestätigung
des Grundsatzes: „Leben und leben lassen.“ — Diese
ganze Grundgebung bildet offenbar das Signal zu einem
bestimmten Kampf, dessen Ausgang übrigens nicht zwei-
felhaft sein kann; denn auf Seiten des Konsumvereins
ist der nachtheilige und rückwärtslose Egoismus, auf Seite
der Geschäftleute die Gerechtigkeit, die z. B. der
Prinzregent von Bayern von vornherein dadurch an-
erkannte, daß er die Errichtung eines Beamtenkon-
sumvereins in Bayern kurzer Hand verbot.
Stuttgart, 28. Juni. Eine wahrhaft glänzende
Karriere hat der Sohn des hiesigen Hoftheaters
Kaiser gemacht. Der junge, 22 Jahre alte Mann,
welcher in Tübingen und Gießen Philologie und Ge-
schichte studiert hat, wurde schon im Frühjahr zum
Mitglied der Kommission für württembergische Ge-
schichte ernannt unter der Bedingung, daß er vorher
den Doktor machen müsse. Der junge Mann hat jetzt
in Tübingen den Doktorgrad erworben und wird im
Auftrag der württembergischen Regierung im Septem-
ber auf 9 Monate nach Rom geschickt, um die vati-
kanischen Archive, die erst seit einigen Jahren einer
größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht sind, nach
Urkunden zc. zu durchforschen, die auf die württem-
bergische Geschichte Bezug haben. Dr. Kaiser, welcher
kein Württemberger, sondern österreichischer Unterthan
ist, will später sich dem akademischen Lehrfach widmen.
— Eine nicht geringe, aber zu gönnende Ent-
täuschung dürften etliche Haus- und Hüttenbesitzer
in der Nähe des Marktplatzes erfahren, wenn das Rat-
haus, wie es nachgerade allen Anschein gewinnt, auf
den Regimentskasernenplatz käme. Diese Hausbesitzer ha-
ben der Stadt vor einiger Zeit, da noch jedermann
glaubte, daß sich die Kommission für den alten Rat-
hausplatz entscheiden werde, nicht weniger als ca. 100 000
Mark u. h. r. gefordert, als bei der drei Jahre zuvor
erfolgten Anfrage der Stadt. Sollte der Wauplatz so
festgestellt werden, wie ihn die Kommission befürwortet,
werden die betreffenden Hausbesitzer ihre Preise um die
Hälfte niedriger stellen müssen, wenn sie einen Käufer
finden wollen.

* **Die bürgerl. Kollegien zu Göttingen**
haben mit 17 gegen 13 Stimmen beschlossen, vom
1. Januar 1893 ab, eine Konsumsteuer auf Fleisch
und Bier einzuführen.
Wenhausen, 28. Juni. Seine Königliche
Majestät haben heute eine Deputation der bürger-
lichen Kollegien von Tübingen, bestehend aus dem
Oberbürgermeister Dr. Böß, dem Bürgerausschuss-
obmann Rechtsanwalt Bohnerberger, Kaufmann Herr-
mann und Kommerzienrat Köhler, empfangen, welche
Seiner Majestät eine Erinnerungssgabe der Stadt
Tübingen, bestehend aus einem Prachtalbum mit Ge-
büchten und Originalphotographien der bemerkenswer-
testen Punkte von Tübingen überreichte. Die Deputa-
tion hatte nachher die Ehre, von Ihrer Majestät zur
Tafel gezogen zu werden, zu der auch Oberamts-
mann Nidel von Tübingen und Dekan Bößler von
Lustnau geladen waren.

— Auf der Heimfahrt von Wenhausen besuchte
das Königspaar die gute Stadt Reutlingen. Am
Peter- und Paul-Feiertag trafen Allerhöchstdieselben
daselbst mit Entzagen von Tübingen aus um 11 Uhr
ein und wurden auf dem Bahnhof durch die Königl.
Staatsbehörden und die bürgerlichen Kollegien em-
pfangen und von Oberbürgermeister Benz mit einer
Ansprache begrüßt, die Seine Majestät sehr wohl-
wollend erwiderte. Ihre Majestäten nahmen darauf
zwei Festungsfrauen Blumensträuße entgegen und hiel-
ten sodann, geführt von dem Oberbürgermeister und
dem Bürgerausschussobmann und begleitet von dem Re-
gierungs-Präsidenten und dem Oberamtmann unter
Hochbegleitung und Kanonendonner eine Umfahrt durch
die festlich geschmückten Straßen der Stadt, überall
von der dicht gedrängten Bevölkerung mit begeisterten
Hochrufen begrüßt. Die Fahrt ging durch die Karls-
und die Kaiserstraße an dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal
vorüber nach der neuerbauten Fachschule für Spinnerei,
Weberei und Wäberei, welche von Ihrer Majestäten
eingehend besichtigt und von Ihrer Majestät der Köni-
gin ein Erzeugnis der Schule, ein gewirkter seidener
Umwurf, übergeben wurde; sodann durch die Seestraße,
innere Altstadt und die obere Wilhelmstraße an dem
altertümlichen Lindenbrunnen vorüber nach der Ma-
rienkirche. Auch hier verließen Ihre Majestäten den
Wagen und besichtigten die Kirche, empfingen und ge-
führte von der evangelischen Stadtpfarrkirche. Von da
ging die Fahrt weiter über den Marktplatz, wo ver-
schiedene Korporationen und Vereine „Aufstellung ge-
nommen hatten und die vereinigten Gesangsvereine das
Württembergische Lied vortrugen, auch Gemeinderat Knapp
vortrug an Ihre Majestäten hielt und ein von
der Versammlung mit Jubel aufgenommenes Hoch auf
Allerhöchstdieselben ausbrachte, durch die Katharinen-
straße nach der Frauenarbeitsschule, welche ebenfalls
von Ihren Majestäten besichtigt wurde. Nachdem der
Königin ein in der Frauenarbeitsschule ausgeführter,
prachtvoll gestickter Sonnenstein überreicht worden war,
besahen Ihre Majestäten die Baumwollweberei, Web-
erei und Appretur von Ulrich Gminder unter Füh-
rung des Kommerzienrats Gminder und des Gustav
Werner'schen Anstalts zum Bruberhaus. Ein von
Ihren Majestäten beabsichtigter Besuch des pomologi-
schen Instituts von Lütas konnte der vorgeschrittenen
Zeit wegen nicht mehr ausgeführt werden. Kurz nach
3 Uhr truhren Ihre Majestäten, nachdem Seine Köni-
gliche Majestät noch dem Oberbürgermeister herzlich ge-
grüßt und aufgetragen hatte, der Stadt Reutlingen für
den erweiterten schönen Empfang Allerhöchstdieselben gnä-

digsten Dank zu erkennen zu geben, unter den begeisterten
Hochrufen der versammelten Einwohnerschaft nach
Stuttgart ab.
Am, 30. Juni. Unter Kanonen-Donner und
dem Gelächte aller Gloden sind 33. Majestäten der
Königin und die Königin in heute vormittag halb
11 Uhr hier angelangt. Nach dem militärischen Em-
pfang am Bahnhof begrüßte Oberbürgermeister Wagn-
er bei der prächtigen Ehrenparade vor dem Bahnhofe
an der Spitze der bürgerlichen Kollegien, der Geist-
lichkeit und zahlreichen weiß gekleideten Festdamen,
die Majestäten mit einer Ansprache und ließ dieselben
im Namen der Stadt herzlich willkommen. Hierauf
sah die Festtruppe durch die ausgeführte, dicht
besetzte Stadt bei prachtvoller wolkenloser Wetter
stark. Vom grünen Hof aus fuhren die Majestäten
zum Paradies in der Friedrichsau; dort an-
genommen, besah der König ein Pferd und ritt mit
seinem militärischen Gefolge an den linken Flügel der
in 2 Treffen aufgestellten Parade. Derselbe wurde
kommandiert von Gen. Leut. v. Nitzsch-Rosenfeld, welcher
dem König den Frontapparat überreichte. Im ersten
Treffen stand das Gren. Reg. 123, Inf. Reg. 124, das
Fußart. und Bionierabtl., unter dem Befehl von Gen.
Maj. Baron v. Collas. Das zweite Treffen bestand
aus dem Dragoner-Regiment 26 und Feldartillerie-
Regiment 13, kommandiert von Generalmajor v. Krell.
Die Truppen begrüßten den König mit einem drei-
fachen Hurrah, worauf die Regimentskapellen den Prä-
sidentenmarsch spielten. Der König ritt sodann mit
seinem Gefolge die beiden Treffen ab, während die
Königin im Wagen folgte. Bei dem ersten Vorbeimarsch
setzte sich der König an die Spitze seines Drag.
Regts. und führte daselbe der Königin vor, daselbe
geschah beim Feldartillerieregiment und ebenso beim
zweiten Bionierabtl. im Trabe. Zwischen dem 1.
und 2. Bionierabtl. begrüßten die Majestäten die in
der Stärke von 460 Mann anwesenden Kriegervereine
des Oberamts Ulm, welche auf die Majestäten lebhaften
Hoch- und Hurrahrufe ausbrachten. Nach der Parade
sprach der König seine volle Zufriedenheit über die
vorzügliche Haltung und Leistungen der Truppen aus.
Das Wetter war der Parade sehr günstig, wenn auch
ein starker Wind den sandigen Boden aufwirbeln ließ.
Die Parade, welche um 12 1/2 Uhr zu Ende war,
hatte eine ungeheure Menschenmenge angezogen. —
Um 1 Uhr war auf dem Rathaus ein Festmahl
gegeben von der Stadt, wozu über 100 Einladungen
ergangen sind. Nach demselben zogen sich die Ma-
jestäten zurück, um nach 3 Uhr dem Württemb. einen
Besuch abzustatten. (Nach dem S. W.)

— S. Majestät der Königin begiebt sich von Ulm
nach Heidenheim und dem Hartsfeld, um dort das
Wasserwerk zu besichtigen.
* **Neerstein.** Soeben trifft aus dem Königl.
Kabinett die Nachricht hier ein, daß unser König
nächsten Freitag den 1. Juli nachmittags zwischen 2
und 3 Uhr hier eintreffen und den ihm von der Stadt
angebotenen Jubel entgegenzunehmen wird.
* **Künzelsau.** An der Bahnlinie Waldburg-
Künzelsau, welche betanlich am 1. Oktober d. Jz.
eröffnet werden soll, wird sehr eifrig gearbeitet, so
daß schon jetzt die Möglichkeit der Einhaltung des
sehr kurzen Endtermins ersichtlich ist. Auch die Hoch-
bauten halten mit den übrigen Arbeiten gleichen Schritt.

* **In Freudenstein** bei Maulbronn fiel ein 74
jähriger Bauer Namens Müller in seiner Scheune
auf die Tenne, so daß er tot auf dem Platz blieb.
* **Auf den Fildern** brannte in der Nacht vom
27./28. Juni ein Wohnhaus, am Peter- und Paul-
Feiertag in Pfaffhardt das Wohnhaus und die Scheuer
zur Krone nieder.

Kiel, 29. Juni. Der Kaiser nahm heute vor-
mittag an Bord der Irene mit dem Prinzen Heinrich
an der Segelgatta des kaiserlichen Yachtclubs teil.
Heute abend um 6 Uhr trat er an Bord des Kaiser-
adlers die Nordlandreise an.

Dresden, 29. Juni. Ueber eine bevorstehende
Reise des Königs und der Königin nach
Bayern verlautet, daß Allerhöchstdieselben 2. Juli nach
München abreisen und sich am folgenden Tag nach
Regensburg begeben, um der am 4. Juli dort stattfin-
denden Vermählung der Prinzessin Amalie, Herzogin
in Bayern, beizuwohnen.

* **Die Nordb. Alg. Ztg.** erzählt, der von der
deutsch-italienischen **Planta genese** Gesellschaft
gecharterte Dampfer **Plintshire** habe am 27. mit 500
Kulis an Bord Singapore verlassen, um direkt nach
Tanga zu dampfen, wo dieselben für die Tabakultur
von Tewa ausgeführt werden.

Thorn, 29. Juni. Die Deutschen in Ruß-
land werden, wie es heißt, neuerdings etwas besser
behandelt. Bei den Ausweisungen wird milder ver-
fahren und in einzelnen Fällen sollen beratige Ver-
fügungen sogar zurückgezogen worden sein.

Hamburg, 30. Juni. Die des Raubmords ange-
klagte **Buntrock** und ihr Verbrediger **Gebe**
wurden zweimal zum Tode und zum Verlust der
bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.
* **Im Ennsflusse** bei Warendorf sind, wie die
Köln. Postz. meldet, am 29. Abend ein junger Mann
und 5 Mädchen durch Verwerden des Schiffes, worin
sie sich befanden, ertrunken. Zwei Personen wurden
gerettet.
Münster, 30. Juni. Der Weiler **Reinsels-**
hof bei Bielefeld ist mit etwa 25 Haupt- und
Nebengebäuden abgebrannt; nur die Schule und
Kapelle sind erhalten geblieben.

das, was wir für uns verlangen, in der Bestätigung
des Grundsatzes: „Leben und leben lassen.“ — Diese
ganze Grundgebung bildet offenbar das Signal zu einem
bestimmten Kampf, dessen Ausgang übrigens nicht zwei-
felhaft sein kann; denn auf Seiten des Konsumvereins
ist der nachtheilige und rückwärtslose Egoismus, auf Seite
der Geschäftleute die Gerechtigkeit, die z. B. der
Prinzregent von Bayern von vornherein dadurch an-
erkannte, daß er die Errichtung eines Beamtenkon-
sumvereins in Bayern kurzer Hand verbot.
Stuttgart, 28. Juni. Eine wahrhaft glänzende
Karriere hat der Sohn des hiesigen Hoftheaters
Kaiser gemacht. Der junge, 22 Jahre alte Mann,
welcher in Tübingen und Gießen Philologie und Ge-
schichte studiert hat, wurde schon im Frühjahr zum
Mitglied der Kommission für württembergische Ge-
schichte ernannt unter der Bedingung, daß er vorher
den Doktor machen müsse. Der junge Mann hat jetzt
in Tübingen den Doktorgrad erworben und wird im
Auftrag der württembergischen Regierung im Septem-
ber auf 9 Monate nach Rom geschickt, um die vati-
kanischen Archive, die erst seit einigen Jahren einer
größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht sind, nach
Urkunden zc. zu durchforschen, die auf die württem-
bergische Geschichte Bezug haben. Dr. Kaiser, welcher
kein Württemberger, sondern österreichischer Unterthan
ist, will später sich dem akademischen Lehrfach widmen.
— Eine nicht geringe, aber zu gönnende Ent-
täuschung dürften etliche Haus- und Hüttenbesitzer
in der Nähe des Marktplatzes erfahren, wenn das Rat-
haus, wie es nachgerade allen Anschein gewinnt, auf
den Regimentskasernenplatz käme. Diese Hausbesitzer ha-
ben der Stadt vor einiger Zeit, da noch jedermann
glaubte, daß sich die Kommission für den alten Rat-
hausplatz entscheiden werde, nicht weniger als ca. 100 000
Mark u. h. r. gefordert, als bei der drei Jahre zuvor
erfolgten Anfrage der Stadt. Sollte der Wauplatz so
festgestellt werden, wie ihn die Kommission befürwortet,
werden die betreffenden Hausbesitzer ihre Preise um die
Hälfte niedriger stellen müssen, wenn sie einen Käufer
finden wollen.

* **Die bürgerl. Kollegien zu Göttingen**
haben mit 17 gegen 13 Stimmen beschlossen, vom
1. Januar 1893 ab, eine Konsumsteuer auf Fleisch
und Bier einzuführen.
Wenhausen, 28. Juni. Seine Königliche
Majestät haben heute eine Deputation der bürger-
lichen Kollegien von Tübingen, bestehend aus dem
Oberbürgermeister Dr. Böß, dem Bürgerausschuss-
obmann Rechtsanwalt Bohnerberger, Kaufmann Herr-
mann und Kommerzienrat Köhler, empfangen, welche
Seiner Majestät eine Erinnerungssgabe der Stadt
Tübingen, bestehend aus einem Prachtalbum mit Ge-
büchten und Originalphotographien der bemerkenswer-
testen Punkte von Tübingen überreichte. Die Deputa-
tion hatte nachher die Ehre, von Ihrer Majestät zur
Tafel gezogen zu werden, zu der auch Oberamts-
mann Nidel von Tübingen und Dekan Bößler von
Lustnau geladen waren.

— Auf der Heimfahrt von Wenhausen besuchte
das Königspaar die gute Stadt Reutlingen. Am
Peter- und Paul-Feiertag trafen Allerhöchstdieselben
daselbst mit Entzagen von Tübingen aus um 11 Uhr
ein und wurden auf dem Bahnhof durch die Königl.
Staatsbehörden und die bürgerlichen Kollegien em-
pfangen und von Oberbürgermeister Benz mit einer
Ansprache begrüßt, die Seine Majestät sehr wohl-
wollend erwiderte. Ihre Majestäten nahmen darauf
zwei Festungsfrauen Blumensträuße entgegen und hiel-
ten sodann, geführt von dem Oberbürgermeister und
dem Bürgerausschussobmann und begleitet von dem Re-
gierungs-Präsidenten und dem Oberamtmann unter
Hochbegleitung und Kanonendonner eine Umfahrt durch
die festlich geschmückten Straßen der Stadt, überall
von der dicht gedrängten Bevölkerung mit begeisterten
Hochrufen begrüßt. Die Fahrt ging durch die Karls-
und die Kaiserstraße an dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal
vorüber nach der neuerbauten Fachschule für Spinnerei,
Weberei und Wäberei, welche von Ihrer Majestäten
eingehend besichtigt und von Ihrer Majestät der Köni-
gin ein Erzeugnis der Schule, ein gewirkter seidener
Umwurf, übergeben wurde; sodann durch die Seestraße,
innere Altstadt und die obere Wilhelmstraße an dem
altertümlichen Lindenbrunnen vorüber nach der Ma-
rienkirche. Auch hier verließen Ihre Majestäten den
Wagen und besichtigten die Kirche, empfingen und ge-
führte von der evangelischen Stadtpfarrkirche. Von da
ging die Fahrt weiter über den Marktplatz, wo ver-
schiedene Korporationen und Vereine „Aufstellung ge-
nommen hatten und die vereinigten Gesangsvereine das
Württembergische Lied vortrugen, auch Gemeinderat Knapp
vortrug an Ihre Majestäten hielt und ein von
der Versammlung mit Jubel aufgenommenes Hoch auf
Allerhöchstdieselben ausbrachte, durch die Katharinen-
straße nach der Frauenarbeitsschule, welche ebenfalls
von Ihren Majestäten besichtigt wurde. Nachdem der
Königin ein in der Frauenarbeitsschule ausgeführter,
prachtvoll gestickter Sonnenstein überreicht worden war,
besahen Ihre Majestäten die Baumwollweberei, Web-
erei und Appretur von Ulrich Gminder unter Füh-
rung des Kommerzienrats Gminder und des Gustav
Werner'schen Anstalts zum Bruberhaus. Ein von
Ihren Majestäten beabsichtigter Besuch des pomologi-
schen Instituts von Lütas konnte der vorgeschrittenen
Zeit wegen nicht mehr ausgeführt werden. Kurz nach
3 Uhr truhren Ihre Majestäten, nachdem Seine Köni-
gliche Majestät noch dem Oberbürgermeister herzlich ge-
grüßt und aufgetragen hatte, der Stadt Reutlingen für
den erweiterten schönen Empfang Allerhöchstdieselben gnä-

digsten Dank zu erkennen zu geben, unter den begeisterten
Hochrufen der versammelten Einwohnerschaft nach
Stuttgart ab.
Am, 30. Juni. Unter Kanonen-Donner und
dem Gelächte aller Gloden sind 33. Majestäten der
Königin und die Königin in heute vormittag halb
11 Uhr hier angelangt. Nach dem militärischen Em-
pfang am Bahnhof begrüßte Oberbürgermeister Wagn-
er bei der prächtigen Ehrenparade vor dem Bahnhofe
an der Spitze der bürgerlichen Kollegien, der Geist-
lichkeit und zahlreichen weiß gekleideten Festdamen,
die Majestäten mit einer Ansprache und ließ dieselben
im Namen der Stadt herzlich willkommen. Hierauf
sah die Festtruppe durch die ausgeführte, dicht
besetzte Stadt bei prachtvoller wolkenloser Wetter
stark. Vom grünen Hof aus fuhren die Majestäten
zum Paradies in der Friedrichsau; dort an-
genommen, besah der König ein Pferd und ritt mit
seinem militärischen Gefolge an den linken Flügel der
in 2 Treffen aufgestellten Parade. Derselbe wurde
kommandiert von Gen. Leut. v. Nitzsch-Rosenfeld, welcher
dem König den Frontapparat überreichte. Im ersten
Treffen stand das Gren. Reg. 123, Inf. Reg. 124, das
Fußart. und Bionierabtl., unter dem Befehl von Gen.
Maj. Baron v. Collas. Das zweite Treffen bestand
aus dem Dragoner-Regiment 26 und Feldartillerie-
Regiment 13, kommandiert von Generalmajor v. Krell.
Die Truppen begrüßten den König mit einem drei-
fachen Hurrah, worauf die Regimentskapellen den Prä-
sidentenmarsch spielten. Der König ritt sodann mit
seinem Gefolge die beiden Treffen ab, während die
Königin im Wagen folgte. Bei dem ersten Vorbeimarsch
setzte sich der König an die Spitze seines Drag.
Regts. und führte daselbe der Königin vor, daselbe
geschah beim Feldartillerieregiment und ebenso beim
zweiten Bionierabtl. im Trabe. Zwischen dem 1.
und 2. Bionierabtl. begrüßten die Majestäten die in
der Stärke von 460 Mann anwesenden Kriegervereine
des Oberamts Ulm, welche auf die Majestäten lebhaften
Hoch- und Hurrahrufe ausbrachten. Nach der Parade
sprach der König seine volle Zufriedenheit über die
vorzügliche Haltung und Leistungen der Truppen aus.
Das Wetter war der Parade sehr günstig, wenn auch
ein starker Wind den sandigen Boden aufwirbeln ließ.
Die Parade, welche um 12 1/2 Uhr zu Ende war,
hatte eine ungeheure Menschenmenge angezogen. —
Um 1 Uhr war auf dem Rathaus ein Festmahl
gegeben von der Stadt, wozu über 100 Einladungen
ergangen sind. Nach demselben zogen sich die Ma-
jestäten zurück, um nach 3 Uhr dem Württemb. einen
Besuch abzustatten. (Nach dem S. W.)

— S. Majestät der Königin begiebt sich von Ulm
nach Heidenheim und dem Hartsfeld, um dort das
Wasserwerk zu besichtigen.
* **Neerstein.** Soeben trifft aus dem Königl.
Kabinett die Nachricht hier ein, daß unser König
nächsten Freitag den 1. Juli nachmittags zwischen 2
und 3 Uhr hier eintreffen und den ihm von der Stadt
angebotenen Jubel entgegenzunehmen wird.
* **Künzelsau.**

* Fürst Bismarck erläßt in der Allg. Ztg. eine Dankfagung für die ehrenvollen Begrübungen in Dresden, München, Augsburg und auf der Bahnfahrt durch Sachsen und Bayern.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser besuchte in Brunn gestern abend die Festvorstellung im Landestheater und wurde mit stürmischen Jubelungen begrüßt.

Brann, 30. Juni. Der Kaiser besuchte gestern die Festvorstellung im Landestheater und wurde mit stürmischen Ovationen begrüßt.

Rom, 29. Juni. Die Anlagen für die Ueberleitung elektrischer Kraft von den Cascaden in Livoli nach Rom (30 Kilometer) sind beendet.

Großbritannien. London, 30. Juni. Während eines Festes in dem Crystalpalast, woran 7000 Sonntagsschüler teilnahmen, spielte ein Luftballon in der Höhe von 100 Fuß.

Bombay, 30. Juni. Eine russische Truppenabteilung wurde 3 Meilen von der indischen Grenze bei Atash signalisiert.

Petersburg, 30. Juni. Der Statthalter des Kaukasus verfügte die Aufstellung eines vollständigen Militärkorps an der persischen Grenze.

Verschiedenes.

* Dortmund. Ueber ein wunderbares Wiedersehen berichtet der hiesige „S. M.“ Folgendes: Seit einigen Tagen weilt hier bei seinen Eltern Herr Ingenieur Va. aus Garrocha in Südspanien.

Tom und Kathi.

Der Morgenbel lag noch auf dem Wasser und ließ die Umrisse der Fahrzeuge dem Blicke nur wie durch einen Schleier sich zeigen. Tom stieg vollends hinab über den weichen weißen Kies, der rings den Landungsplatz bedeckte.

brach die furchtbare Katastrophe über die deutsche Marine herein, daß das Panzerschiff „Edwin Wilhelm“ den „Großen Kurürsten“ in den Grund bohrte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 29. Juni. Die gestern zur Subskription zum Kurse von 105,85 Prozent aufgelegte zehn Millionen Mark betragende 4 Prozentige württembergische Staatsanleihe ist dreifach überzeichnet worden.

Stuttgart, 30. Juni. Nun sind auch die ersten einheimischen Kartoffeln eingetroffen, und zwar Holokartoffeln von hier und gelbe von Württemberg an Neckar.

Wollmarkt. Mergentheim, 28. Juni. Gestern wurde der erste Wollmarkt hier abgehalten, zu dem trotz des gleichzeitigen in Heilbronn stattfindenden Marktes ziemlich viele Käufer sich einfanden.

Zuttlingen, 23. Juni. Sämtlicher zugeführter Wollvorrat, ca. 800 Ztr. sind verkauft. Preis pro Ztr. 103-115 M. Preisabschlag gegen voriges Jahr 10%.

Badnang, den 28. Juni 1892. höchst mittel niedrig Dinkel 7 M. 75 Pf. 7 M. 67 Pf. 7 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen) am Sonntag den 3. Juli. Vorm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Bar. e.

Gestorben:

im Bezirkskrankenhaus: den 29. d. Mts.: Friedrich Bäuerle, Bauer, 84 Jahre alt. In Stuttgart: R. Schuler, Kaufm. J. Schüle, Verwalter a. D. Sophie v. Georgii-Georgenan.

Wetter am Samstag 2. Juli.

Ein kräftiger Hochwind im Ost von Bistana breitet sich rasch nordwärts und südwärts aus und hat den letzten Luftwirbel von Vermetland nach der südlichen Ostsee verdrängt.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juli 1892 ab:

Table with 3 columns: Time, Destination, and Price. Includes routes to Maulsach, Winnenden, and Stuttgart.

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 27.

* Der Jugendfreund wird für die Zukunft der Sonntagsausgabe (am Samstag nachmittag) beigelegt werden.

Neueste Nachrichten.

Wien, 1. Juli. Der Valuta-Ausgleich nahm das Anleihengesetz in namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 8 Stimmen an. Verona, 1. Juli. Gestern abend wurde ein starkes Erdbeben verspürt.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79 Sonntag den 3. Juli 1892. 61. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir das Abonnement für III. bez. IV. Quartal auf den Murrthalboten

mit nun Amal. Erscheinen in der Woche und den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung einer Unterbrechung in Bezug alsbald bei den R. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion. Amtliche Anzeigen. Revier Reichenberg. Futter-Verkauf. Am Mittwoch den 6. Juli, vormittags wird der heutige Futterertrag der herrschaftlichen Wiesen verkauft.

Kielingshausen. Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 6. Juli, von mittags 1 Uhr an im Schlag Reiterhof, an der Straße gegen den Frühmühlhof 169 eigene Meitel bis zu 12 m Länge und 1,36 Fm., sowie 12 Aem. Dorchfangen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oppenweiler. Liegenschaftsverkauf. Aus der Konturmasse des Christian Weber, ledigen Bauers in Oppenweiler, bringe ich am

Mittwoch den 6. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Markte in Reichenberg im 1. Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf: Markung Reichenberg: Pfl. 240/1. 4 a 69 qm

Die Badenanstalt Backnang (A. Breuninger) verabreicht jeden Tag von morgens 8 Uhr an warme & kalte Bannbäder Dougen.

Schönes badisches Hafnergeschirr ist angekommen, worunter Kasserole in jeder Größe. Mein 10 & 50 Pf.-Bazar ist aufs Beste fortgesetzt.

Das Scholler'sche Haus in der obern Vorstadt nebst einem Krautland wird unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf ausgelegt.

Delocipede! Ein wenig gebrauchtes Sicherheitszweirad, komplett, ist mit Mk. 80 unter Garantie zu verkaufen.

Wohnung. Ein hochträchtiges Schwein hat zu verkaufen J. Wolfs Wwe. Dinstelstroh. Einige Eimer guten Apfelmoss Zeugsmied Stroß.

Dr. Spranger'sche Magentropfen, bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Herbleibigkeit und Hämorrhoidalreiden.

Bahnfahrnetz. „Dentila“ füllt augenblicklich jeden und ist bei hohen Bähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung.

Wohnung. Eine kleine Wohnung mit Küche und Zubehör ist auf 1. August zu vermieten Weißackerstraße Nr. 68.

Wohnung. Eine kleine Wohnung für eine Person hat bis Juli bis zu vermieten G. Gottenbach, Küfer.

kleine Wohnung zu vermieten. Ludwig Jffinger.

Auszug aus dem Leihenregister empfiehlt den tit. Schutzheizenämtern zu gef. Bezug die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Erste Ehrenschilderung Stuttgarts. Nur bis zum Herbst. Lindenstraße 51

Helgoland-Panorama nebst Rettung Schiffbrüchiger. Großartigstes Kolossal-Mundgemälde von Marinemaler S. Petersen, München.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden. Aussehen genau wie Leinenwäsche. Eleganteste, billigste bequemste Wäsche.

Vorrätig in Backnang bei Ernst Reicheneker.

Der Ausverkauf in Strohhüten wird bei noch großer Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen fortgesetzt. Ferd. Rapphan.

Ausverkauf. Wegen vorgerückter Saison verkaufe meine sämtlichen Strohhüte zu herabgesetztem Preis. Ernst Fürst.

Salzwollene und baumwollene Hosenzzeuge, Baumwollfanelle, Biz und Geronne, in hell, dunkel u. schwarz, sowie fertige Hemden in großer Auswahl empfiehlt billigst Ernst Fürst.

Emil Voigt's Unfall-Balsam Gesetzlich geschützt. Vorzüglichstes Hausmittel! Sollte in keiner Familie fehlen.